

Arbeitsberichte zum Chinesischunterricht an Sekundarschulen in neun deutschen Bundesländern

Bayern / Baden-Württemberg / Nordrhein-Westfalen / Niedersachsen /
Bremen / Hamburg / Schleswig-Holstein / Thüringen / Berlin

zusammengestellt anlässlich der Tagung
"Chinesisch für das Lehramt der Sekundarstufe:
Curriculare Entwicklungen und Anforderungen"
9. - 10. April 2005, Universität Erlangen

Bayern

1. Allgemeines

1.1. Chinesisch am St.-Anna-Gymnasium

Seit 1963 gibt es am Münchner St.-Anna-Gymnasium Chinesisch als Unterrichtsfach, das schulübergreifend für alle Münchner Gymnasiast/inn/en angeboten wird. Seit 1995 ist der bayerische Lehrplan für Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache in Kraft, 1998 wurden die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung für Chinesisch verabschiedet. Der Unterricht gliedert sich in einen zweijährigen Elementarkurs (mit drei bzw. zwei Wochenstunden) und einen darauf aufbauenden zweijährigen Grundkurs (jeweils dreistündig), der (bei entsprechender Fächerverbindung) mit Chinesisch als mündlichem Abiturfach (Kolloquium) abgeschlossen werden kann.

Die Kursteilnehmer/inn/en lernen Sprechen (und Hören) des Hochchinesischen, Lesen und, in geringerem Umfang, Schreiben chinesischer Kurzzeichen. Auch Landeskundeunterricht gehört zum Lehrplan.

Außerdem werden im Unterricht vielfach Querverbindungen mit anderen, "geläufigen" Schulfächern hergestellt, sei es im sprachlichen, sei es im landeskundlichen Bereich (z. B.: die Satzstruktur des modernen Hochchinesisch im Vergleich zu der des Lateinischen, Französischen und Englischen; die Außenpolitik Chinas/Kontakte mit Amerika und Westeuropa).

Schüler/inn/en des St.-Anna-Gymnasiums können in verschiedene Programme für Sprachaufenthalte in China aufgenommen werden. Darüber hinaus entsteht gerade ein Austauschprogramm mit der renommierten Fremdsprachenmittelschule in Shanghai.

Die Einrichtung von Chinesisch als spät beginnender Ersatzsprache (Jahrgangsstufe 11 - 13) war bisher leider nur Theorie; nun wird aber ein Antrag auf

Genehmigung gestellt. Chinesisch als reguläre dritte Fremdsprache im Fächerkanon anzubieten, wäre ein nächster wesentlicher Schritt.

1.2. Bayerisch-chinesische Austauschprogramme

Momentan gibt es an ca. einem Dutzend bayerischer Gymnasien Chinesischunterricht, an einem Gymnasium in Kulmbach wird erstmals ein Chinesischkurs wirtschaftlich gesponsert. Es bestehen 14 bayerisch-chinesische Schulpartnerschaften. Herr Dr. Schmidt, Abteilung für Internationale Beziehungen am bayerischen Unterrichtsministerium, begrüßt in diesem Zusammenhang eine Einführung des "Lehramtsstudienganges Chinesisch" ausdrücklich.

Im April 2002 wurde das "Bayerisch-chinesische Memorandum zur Bildungskooperation" unterzeichnet. Das bayerische Kultusministerium steht wegen des Aufbaus bayerisch-chinesischer Lehrerfortbildungen mit der Lehrerfortbildungsakademie in Dillingen und mit den chinesischen Verantwortlichen in Verhandlungen. Im laufenden Schuljahr unterrichtet, im Zuge der Förderung des Deutsch-Unterrichts in China, erstmals eine bayerische Lehrkraft für ein Jahr Deutsch an einer chinesischen Mittelschule.

2. Erfahrungen, Erwartungen, Vorstellungen der Teilnehmer/innen des Chinesischunterrichts am Münchner St.-Anna-Gymnasium

(Ergebnis einer internen Umfrage im März 2005 unter Schüler/innen, die im 1., 2., 3. oder 4. Jahr Chinesisch lernen, und zwar als 3. bzw. 4. Fremdsprache)

2.1. Warum lernen die Schüler/innen Chinesisch?

- Faszination des Neuen, Fremden, Herausfordernden, Außergewöhnlichen (Schrift, Sprache, Geschichte, Gesellschaft, Philosophie)
- Erkennen der potentiellen Wichtigkeit des Chinesischen als lebende Fremdsprache, im beruflichen wie im privaten Kontext
- Bedürfnis nach dem profunden Erlernen der Muttersprache der Familie (bei chinesisch-stämmigen Schülern)

2.2. Was fällt beim Sprach- und Schrifterwerb schwer, was leicht?

- leicht: Grammatik/Syntax; Schriftzeichen: Aufbau und Bedeutungspools; Wortbildung
- schwer: Erwerb eines umfangreichen Zeichenschatzes; Phonetik/Tonung (beim Hören und Sprechen); Zusammenbringen von Pinyin-Umschrift und Schriftzeichen; Erwerb des Sprachgefühls
- Problem: zu geringe Unterrichtszeit

2.3. Wie lernen die Schüler/innen Schriftzeichen, neue Wörter, Satzstruktur, Redemittel etc.?

- Der Unterricht wendet sich an Schüler der Sekundarstufe 2, die bereits zwei oder drei andere Fremdsprachen erlernen, sich zusätzlich der Herausforderung Chinesisch stellen und überdurchschnittlich motiviert sind.
- Rekurrenzen auf Wortbildung und Satzstruktur anderer bereits gelernter Sprachen
- Gedächtnistraining mittels Karteikarten (die die Schüler/innen stets bei sich tragen)
- unermüdetes Schreiben (Schriftzeichen) und lautes Lesen (Wörter, Dialoge)
- Analogbildungen (Schriftzeichenerwerb über Radikalkenntnisse und andere bekannte Komponenten)
- Wort- und Zeichenschatz-Strukturierung (nach Signifikum + Phonetikum des Zeichens, nach Aussprache, nach Satzfunktion, nach Themen)
- Durcharbeiten der Unterrichtsmaterialien; Übungen zu Aussprache, Grammatik, Zeichen, Textarbeit

2.4. Was erwarten die Schüler/innen von guten Lehrmaterialien?

- eine Lehrbuchreihe für die gesamte Lernzeit
- vollständige Vokabel- und Schriftzeichenlisten in beide Richtungen am Ende des Buches
- Übersichtlichkeit und Klarheit: viele Lektionen mit wenig neuen Wörtern und einer systematischen Darstellung der Grammatik
- Texte in Schriftzeichen, in Pinyin und in der deutschen Übersetzung
- Vokabeln direkt hinter dem Text stehend (inkl. Zeichen, Zeichenaufbau, Strichfolge)
- viele Übungen: Zeichenschreiben, Wortschatz- und Grammatiktraining, Dialogführung
- logische Progression von Schriftzeichen (zuerst Radikale, dann damit gebildete Zeichen)
- Wiederholungslektionen, besonders zum Vertiefen bereits bekannter Vokabeln
- Lektionstexte, die alltagstauglich sind, die aber auch kulturelle Informationen liefern

2.5. Welche China-Erfahrungen/-Projekte haben die Schüler/innen?

- Drei Wochen Sprachstudium an der Universität Qingdao im Sommer
- Auslandsjahr in China (mit AFS, "Youth for Understanding", IST)

- Praktika (Verlage, Autofirmen etc.)
- Verwandten-Besuche
- Email-Briefpartnerschaft und Austausch mit der Fremdsprachenmittelschule Shanghai

2.6. Inwiefern wollen die Schüler/innen später ihre Chinesischkenntnisse beruflich einsetzen?

- Chinesisch als Zukunftssprache ist insgesamt von Nutzen und kann gute berufliche Perspektiven bieten (Stichworte: diplomatischer Dienst, Arbeit in Unternehmen mit chinesischen Standorten, Tätigkeit als Dolmetscher und Übersetzer)

3. Lehrbuchsituation

Zurzeit gibt es noch kein Lehrwerk für den gymnasialen Chinesisch-Unterricht, das Lehrkraft und Schüler lehrplankonform durch den gesamten vierjährigen Kurs führt. Die Beschäftigung mit der Didaktik des Chinesischen ist noch relativ jung, die Entwicklung geeigneter Methoden zur Sprach- und Schriftvermittlung steht noch am Anfang. Deshalb müssen, auch anhand bestehender Lehrwerke, geeignete Unterrichtsmaterialien entwickelt werden.

3.1. Anforderungen an ein zu erstellendes Lehrbuch Chinesisch für die Sekundarstufe

- Es besteht aus 3-4 aufeinander aufbauenden Lehrbuchteilen (für 3-4-jährigen Kurs).
- Für jeden Teil existieren im Anhang vollständige Schriftzeichen- und Vokabellisten: 1) Chinesisch-Deutsch, und zwar (a) für die gelernten Schriftzeichen analog einem chinesisch-deutschen Wörterbuch (Radikalliste-Zeichenliste-Hauptteil: alphabetisch nach der Pinyin-Umschrift), (b) für die gelernten Wörter zusätzlich alphabetisch Pinyin-Deutsch und 2) Deutsch-Chinesisch (chinesisch: Pinyin + Schriftzeichen für alle gelernten Wörter).
- Die Lektionen haben kurze Dialoge und Texte, die dem Alltag von Schülern, die sich nach China orientieren, angemessen sind, aber auch kulturelle Hintergrundinformationen mitliefern.
- Der zu erlernende Wort- und der zu erlernende Zeichenschatz werden getrennt aufgeführt. Pro Lektion werden nur ca. zehn neue Schriftzeichen vermittelt, der Zeichenschatz steht aber mit dem Wortschatz der Lektion in Zusammenhang. Im Wortschatzbereich werden für alle neuen Wörter auch die Schriftzeichen angegeben. Im Zeichenschatzbereich wird so strukturiert, dass zuerst die neuen Radikale aufgeführt werden, dann Schriftzeichen, die diesen Radikal als Signifikum oder Phonetikum tragen. Die Progression muss sinnvoll sein. Für jedes Schriftzeichen werden neben dem

Radikal auch Strichzahl, Strichfolge, ggf. Phonetikum, ggf. ähnlich aussehende Schriftzeichen – wo für die Mnemotechnik sinnvoll, dort auch Langzeichen – wichtige Komposita und eine Übersetzung angegeben.

- Alle Texte werden in Pinyin und, gesondert davon, in Schriftzeichen angegeben. Im Übungs- und Grammatikteil kann entweder nur Pinyin stehen oder Pinyin mit Zeichen unterlegt sein.
- Möglichst früh wird themengebunden der Wortschatz strukturiert.
- Die Grammatik wird in jeder Lektion übersichtlich und systematisch dargestellt und an Beispielen erläutert; Übersichten vermitteln die grundlegenden Satzbaumodelle, die Funktion von Partikeln etc.
- Im umfassenden Übungsbereich werden Hörverstehen, Sprechen, Lesen, Grammatikverständnis und Schreiben (zuerst nur von Einzelzeichen, dann von Sätzen und kurzen Texten) geschult.
- Besonders im ersten Band wird ein Schwerpunkt auf die Vermittlung der phonetischen Besonderheiten (An- und Auslaute, Tonung) gelegt; eine begleitende Hörkassette ist unabdingbar.
- Bereits im Elementarkursbereich werden die Lernenden mit der chinesischen Literatur vertraut gemacht, mittels chengyus, Tang-Gedichten u. a.
- Für den Grundkursbereich werden Originaltexte, aus Zeitungen, Periodika, moderner xiaoshuo-Literatur (z. B. Lu Xun) etc., bearbeitet.
- Im Landeskundebereich wird mit deutsch- und englischsprachigen Tageszeitungen gearbeitet und, im Grundkursbereich, mit wissenschaftlicher Sekundärliteratur.

3.2. Lehrmaterialien, die im Elementar- und Grundkurs Chinesisch (Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache) am St.-Anna-Gymnasium benutzt werden

Elementarkurs I:

- Hans-Christoph Raab, "Chinesisch- sprechen, lesen, schreiben". 1. Teil (Heidelberg, Julius Groos Verlag: 2003; 3. Auflage)
- Marie-Luise Beppler-Lie u. a., "Chinesisch effizient", Bd. 2 /Anfangslektionen (Frankfurt/M., IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation,: 1999) (wichtige einfache und daraus zusammengesetzte Schriftzeichen, im Zusammenhang mit den Texten des Lehrbuchs von Raab)
- selbst entwickelte Lernspiele (memory-Varianten, bingo etc.) u. a. eigene Materialien

Elementarkurs II:

- eigene Bearbeitung von "Xin Hanyu jiaocheng", Bd. 1 (Peking University Press, Beijing, 1999)

- Marie-Luise Beppler-Lie u.a., "Chinesisch effizient", Bände 1 und 2 (IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation, Frankfurt/M., 1999) (Texte als Ergänzung zu den Texten aus "Xin Hanyu jiaocheng" + wichtige Schriftzeichen dazu)
- selbst entwickelte Materialien

Grundkurs:

- eigene Bearbeitung von "Xin Hanyu jiaocheng", Bde. 1 (2. Teil) + 2 (1. Teil) (Peking University Press, Beijing, 1999)
- Marie-Luise Beppler-Lie u. a., "Chinesisch effizient", Bände 1 und 2 fertig (Frankfurt/M.: IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation, 1999)
- Chih-p'ing Chou u.a., "A New China. Xin de Zhongguo", Text/Vocabulary (Princeton, Princeton University Press: 1999)

ergänzend:

- Liu Wei-ping u. a. (Hg.), "Readings in Modern Chinese" (National Capital Printing, Australia, Reprint von 1992)
- "Tang shi san bai shou" (Zhejiang Shaonian Ertong Chubanshe, Zhejiang, 1997)
- selbst entwickelte Materialien (z. B. zu den chengyus, zu chinesischer Originalliteratur und zu Übersetzungsmethoden)

Wörterbücher:

- Andreas Guder-Manitus, "Chinesisch-deutsches Lernwörterbuch" (Heidelberg, Julius Groos Verlag, Aufl. von 1995)
- "Handwörterbuch Deutsch-Chinesisch, Chinesisch-Deutsch" (Commercial Press + Langenscheidt Verlag, Beijing, 1994) u. a.

Literatur zur Landeskunde:

- "Das große China-Lexikon", hg. v. Staiger u.a. (Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft: 2003)
- Jaques Gernet, "Die chinesische Welt" (dt. als stb, Frankfurt/M., 1988)
- "Informationen zur politischen Bildung: Volksrepublik China", hg. v. d. Bundeszentrale für politische Bildung (überarbeitete Neuauflage, Bonn, 1997)
- Kindermann, Gottfried-Karl, "Der Aufstieg Ostasiens in der Weltpolitik 1840-2000" (DVA, Stuttgart/München, 2001)
- Helwig Schmidt-Glintzer, "Geschichte der chinesischen Literatur" (Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft: 1990)
- wichtige Werke der modernen chinesischen Literatur in deutscher Übersetzung, z. B. Lu Xun, "Ah Q zheng zhuan" ("Die wahre Geschichte des Ah Q")

4. Notizen zum Konzept für einen Lehramtsstudiengang Chinesisch für die Sekundarstufe

4.1. Personelle Voraussetzungen für die Lehrenden

- Lektoren, die selbst Erfahrungen mit Chinesisch als spät beginnender Fremdsprache im Sekundarbereich haben und selbst über einen sinologischen Hintergrund verfügen
- evtl. zwei Lektoren, einen mit Muttersprache Chinesisch (besonders für Phonetik und das Schreiben von Schriftzeichen) und einen, der Deutsch als oder wie eine Muttersprache spricht, da er die Probleme eines spezifisch deutschsprachigen Lernenden bzw. Lehrenden verinnerlicht hat (besonders in den Bereichen Schriftzeichendidaktik, grammatische Strukturen, Textbearbeitung)

4.2. Lehrmaterialien

- Erstellen eines neuen und lehrplankonformen Lehrwerks für Schüler/innen der Sekundarstufe, das auf drei bis vier Lernjahre hin ausgerichtet ist
- Erstellen von Lehrerhandbüchern, die Lehrbuch und Unterricht begleiten

4.3. Voraussetzungen für Studierende, die das Studium "Lehramt Chinesisch" aufnehmen wollen

- solide Englischkenntnisse
- Kenntnisse in mindestens einer weiteren modernen Fremdsprache
- möglichst Lateinkenntnisse
- möglichst Chinesischvorkenntnisse

4.4. Studienverlauf

Der Lehramtsstudiengang ist eingebunden in den Studiengang Sinologie bzw. Ostasienwissenschaften, doch mit zusätzlicher Ausbildung "Didaktik des Chinesischen".

Im Rahmen des Sinologiestudienganges für zukünftige Chinesischlehrer bildet einen Schwerpunkt der Erwerb des modernen Hochchinesisch in Kurzzeichen. Die Frequenz der Sprachkurse entspricht dabei der eines Hauptfachstudenten (dazu gehören dann auch Zusatzkurse wie sprachpraktische Übungen, Lektüre und Konversation). Die Aneignung von Langzeichenkenntnissen und von Grundlagen des klassischen Chinesisch ist ebenfalls Studieninhalt, außerdem Landeskunde sowie ein China-Sprachaufenthalt (mind. 2 Monate).

Im Rahmen des BA-Studienganges Ostasienwissenschaften belegen die Student/inn/en sprachliche (s. o.) und sprachdidaktische (jedes 2. Semester zwei Wochenstunden) Module, im darauf aufbauenden MA-Studiengang, der zum

Staatsexamen führt, während zwei bis vier Semestern zusätzlich zu den anderen Veranstaltungen (s. o.) je zwei Wochenstunden Didaktik des Chinesischen.

4.4. Studieninhalte im Bereich "Didaktik des Chinesischen"

- Erwerb pädagogischer Fähigkeiten mit Blick auf eine sehr "fremde" neue Sprache
- Erwerb der Fähigkeit, chinesische Denkstrukturen, Traditionen und Transformationen zu vermitteln
- Erwerb der Fähigkeit, das heutige China darzustellen, in Hinblick auf die Bedeutung Chinas für Europa, jetzt und in naher Zukunft
- Erwerb einer spezifischen Schriftzeichendidaktik
- Erwerb einer spezifischen Methodik zur Vermittlung der Phonetik (Sprachlabor-Arbeit)
- Erwerb von Fähigkeiten, die chinesische Grammatik zu strukturieren und zu vermitteln
- Erwerb der Fähigkeit, unterschiedliche chinesische Texte (Lehrbuch-Texte: Dialoge und Erzähltexte, Zeitungen, Periodika, moderne xiaoshuo, klassisches Gedicht) zu bearbeiten und zu vermitteln

Barbara Guber-Dorsch

Baden-Württemberg

1. Persönliche Erfahrungen und Einschätzungen

1.1. Geschichte des Chinesischunterrichts

1997 begann ich mit dem Chinesischunterricht an drei Gymnasien (Besigheim, Bietigheim-Bissingen, Ludwigsburg) jeweils als zweistündige Arbeitsgemeinschaft. Seit dem Schuljahr 2001/2002 wird Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache angeboten. Im Schuljahr 2002/2003 startete zusätzlich das Friedrich-Schiller-Gymnasium in Marbach mit Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache. Mit diesem Status kann das Fach im Kurssystem unterrichtet werden und im Abiturzeugnis erscheinen. Bei Abdeckung der Pflichtbereiche kann Chinesisch auch als mündliches Prüfungsfach im Abitur gewählt werden. Da das Fach Chinesisch jedoch keine europäische Fremdsprache ersetzen kann, muss es zusätzlich zu einem zweiunddreißigstündigem Unterricht gewählt werden. Da 32 reguläre Unterrichtsstunden schon sechs bis sieben Unterrichtsstunden pro Tag machen, wird das Chinesische in Zukunft nur noch von sehr weni-